**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz

**Band:** 69 (1991)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Was meinen Sie? : haben Sie nichts mehr zu sagen?

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

setzen» So haben laut einer VOX-Studie nur knapp 25% der Abstimmenden «gute», aber 57% «mittlere» und knapp 20% «schlechte» Kenntnisse eines Vorlageninhalts. Diese prozentuale Verteilung ändert sich auch bei einer höheren Stimmbeteiligung nicht gross: Als Gründe führt Gruner an, dass dann auch diejenigen mitentscheiden, die sich sonst nicht mit politischen Fragen auseinandersetzen, und dass gerade bei den konfliktträchtigen Abstimmungskämpfen, die oft zu einer hohen Stimmbeteiligung führen, die Meinungsbildung von Schlagwörtern geprägt wird.

**Gefährden ältere Menschen die Wandlungsfähigkeit der Demokratie?**

Tatsache ist, dass von den 1,6 Mio. Einwohnern bis zu 39 Jahren – der sogenannte «Jugendblock» – nur etwa 0,55 Mio. zur Urne gehen. Der «Nicht-Jugend-Block» (die über 40jährigen) hat eine Stärke von 2,3 Mio. Einwohner. Von diesen geben etwa die Hälfte (1,1 Mio.) ihre Stimme ab. Da der «Nicht-Jugend-Block» wegen der immer grösser werdenden Anzahl von älteren Menschen zunimmt, nimmt «die Anpassungsfähigkeit der Demokratie immer mehr ab» (Zitat nach Erich Gruner aus dem oben erwähnten Buch). Diese Entwicklung würde ihrerseits wieder zu einem grösser werdenden Desinteresse von jüngeren Menschen führen, die sich zum Teil in «gegenpolitischen Gruppierungen» organisierten.

**Aufforderung an die älteren Menschen?**

Ob man aber deshalb verallgemeinernd behaupten kann, dass alle über 70jährigen nicht mehr fähig sind, zu politischen Angelegenheiten etwas zu sagen, und man ihnen deshalb das Stimmrecht entziehen soll? Oskar Reck, der in der «Weltwoche» die Forderung von Polo Hofer durchleuchtet, gesteht immerhin zu, dass es ältere Menschen gibt, die sich an längst Überholtes klammern, die in einer Welt von gestern leben und die Neuem überhaupt nicht mehr zugänglich sind. Doch, so Oskar Reck, dem ist dagegenzuhalten, «dass rings um uns Leute zu treffen sind, die überhaupt nie jung waren und während des ganzen Lebens keine innere Entwicklung hatten». Die Kompetenz, politische Vorlagen zu beurteilen, hört nicht mit 70 auf. Die Grenze zwischen Kompetenz und Inkompetenz zieht sich durch ganz andere Ebenen und wird nicht durch eine Altersgrenze bestimmt. Wer vor dem AHV-Alter diese Kompetenz besessen hat, wird sie wohl kaum jenseits dieser ominösen 70jahres-Marke verlieren. Und lassen wir nochmals einen der «Betroffenen», den über 70jährigen Oskar Reck eine lapidare Wahrheit formulieren: «Der sogenannte Ruhestand kann nur zur Chance werden, immer neu zu beginnen. Was soll mich eigentlich daran hindern, auch im Alter hinzuzulernen und mir weitere Einsichten zu erschliessen? Nichts, überhaupt nichts. Das ist ein grandioses Angebot.»

*Franz Kilchherr*

*Unterlagen: Der Stimmbürger und die «neue» Politik von Erich Gruner/Hans Peter Hertig, Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart*

## Was meinen Sie?

### Haben Sie nichts mehr zu sagen?

Gehen Sie noch zur Urne? Setzen Sie sich mit den Vorlagen anders auseinander als früher? Stimmen Sie häufiger als früher? Warum? Hat sich Ihre Einstellungen zu den Abstimmungen ganz allgemein im Laufe Ihres Lebens verändert? Warum? Hat sich insbesondere seit dem Eintritt ins AHV-Alter etwas an Ihrer Einstellung verändert? Der Vorschlag von Polo Hofer, die über 70jährigen nicht mehr abstimmen zu lassen, zielte auf eine «Verbesserung» der Schweiz hin. Was würden Sie persönlich auf politischer Ebene verändern? Wie würden Sie die «Stimmfaulheit» bekämpfen? Wie könnte man ganz allgemein das Interesse an den Vorlagen steigern? Diskutieren Sie mit Ihren Kindern oder Enkeln über politische Fragen? Hat das einen Einfluss auf Ihr Stimmverhalten? Schreiben Sie uns, eventuell mit Altersangabe, Ihre Meinungen, Vorschläge und Ihre Erfahrungen zu diesem Thema!

**Einsendeschluss:** spätestens bis 1. Juli 1991
**Umfang:** höchstens 30 Zeilen.
Die abgedruckten Beiträge werden mit einem Zwanzigernötli honoriert.